



Europäische Schulen

Büro des Generalsekretärs
Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Az.: 2014-01-D-17-de-3

Orig.: EN

Statistiken zur Integration der Schüler mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen für das Jahr 2013

OBERSTER RAT DER EUROPÄISCHEN SCHULEN

Sitzung am 8. – 10. April 2014 in Sofia (Bulgarien)

STELLUNGNAHME DES GEMISCHTEN INSPEKTIONSAUSSCHUSSES

Auf seiner Sitzung vom 12. Februar 2014 hat der gemischte Inspektionsausschuss das Dokument „Statistiken zur Integration der Schüler mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen 2013“ zur Kenntnis genommen. Das Dokument wird auf der Sitzung des gemischten Pädagogischen Ausschusses ausführlicher erörtert.

STELLUNGNAHME DES GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSSES

Auf seiner Sitzung vom 13. und 14. Februar hat der gemischte Pädagogische Ausschuss das Dokument zur Kenntnis genommen. Er nimmt zur Kenntnis, dass die Schulen mehr Zeit und Mittel für die Koordination der pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen aufwenden können müssen. Hierzu bedürfen sie zweifelsohne zusätzlicher Ressourcen.

Der gemischte Pädagogische Ausschuss unterbreitet dem Obersten Rat das Dokument „Statistiken zur Integration der Schüler mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen für das Jahr 2013“ zur Kenntnisnahme. Mit Blick auf die zusätzlichen Ressourcen bittet der gemischte Pädagogische Ausschuss den Obersten Rat, hierzu Stellung beziehen zu wollen.

Das Dokument wird auf der Sitzung des Haushaltsausschusses im März 2014 zur Kenntnisnahme unterbreitet.

STELLUNGNAHME DES HAUSHALTSAUSSCHUSSES

Auf seiner Sitzung vom 11. und 12. März 2014 hat der Haushaltsausschuss das Dokument zur Kenntnis genommen und übermittelt es dem Obersten Rat zur Genehmigung.

Einleitung

Am 1. September 2013 trat die neue Strategie für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen in Kraft. In diesem Bericht wird mit den Vorkehrungen für SEN-Unterstützung gemäß dem Dokument *Integration von Schülern mit besonderen Bedürfnissen* (2009-D-619-de-3) abgeschlossen. Um sich ein Bild der Entwicklung der Indikatoren bis zum Abschluss der Vorkehrungen nach der vormaligen Strategie machen zu können, werden in diesem Bericht die gleichen Fragen und Strukturen aufgegriffen, wie in den Berichten aus den Vorjahren. Dabei wurden mehrere Begriffe wurden, um im Einklang mit der neuen Strategie über pädagogische Unterstützungsmaßnahmen mit dem Titel *Strategie zur Bereitstellung von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen an den Europäischen Schulen* (2012-05-D-14-de-7) zu stehen.

Dieser Bericht wurde unter Zugrundelegung der anhand eines elektronischen Fragebogens erhobenen Daten der Schulen erstellt. Die Angaben der Schulen wurden am 15. November 2013 erhoben, vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen (BGSES) zusammengetragen und von den Inspektoren/innen für Unterstützungsmaßnahmen ausgewertet. Die Analyse und der Berichtentwurf waren Gegenstand von Aussprachen des Lenkungsausschusses für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen.

Der Bericht enthält keine Interpretationsansätze, außer im letzten Kapitel, in dem die nach Meinung des Lenkungsausschusses für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen erforderlichen Empfehlungen thematisiert werden.

1. Zahl der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen an den Europäischen Schulen

Die Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schulen steigt jährlich an, von 22.788 (2010-2011) auf 24.547 (2013-2014). Gleichzeitig erhöhte sich auch die Anzahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen von 619 (2010-2011) auf 792 Schüler (2013-2014). Der Gesamtanteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen beläuft sich heute auf 3,23%.

Tabelle 1. Anteil und Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen an den Europäischen Schulen

2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014
2,72%	2,74%	2,94%	3,23%
N=619	N=640	N=702	N=792

Die Zahl neuer Vereinbarungen über intensive Unterstützung im Schuljahr 2013-2014 (15. November) lag bei 123, während es im Schuljahr 2012-2013 (15. November) 129 SEN-Abkommen waren.

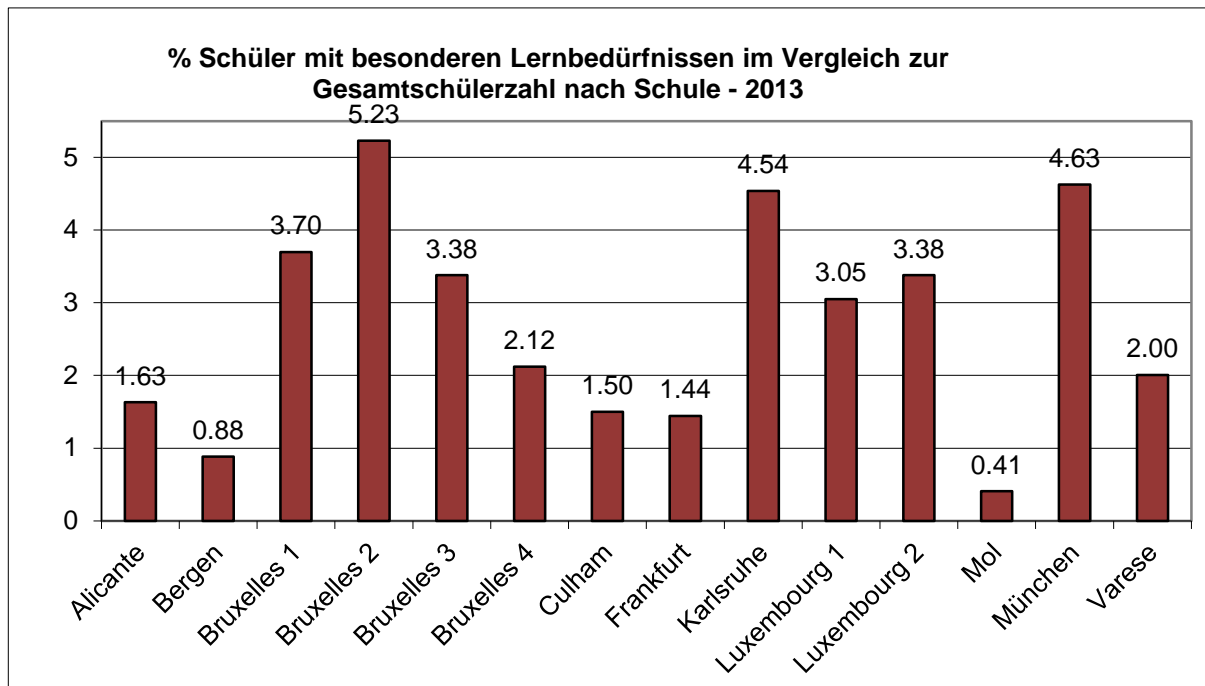
Anhang Tabelle 2. Anzahl und prozentualer Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen – Entwicklung von 2010 bis 2013

2. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Schule und Stufe

Die ES Brüssel II zählt den höchsten Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen (5,2%). An den ES München und Karlsruhe liegt die Zahl bei über 4,5%.

Den geringsten Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen verzeichnen die ES Mol (0,4%) und die ES Bergen (0,9%). Die ES Alicante, Brüssel IV, Culham, Frankfurt und Varese liegen ebenfalls unter dem Durchschnitt.

Abbildung 1. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen an den Europäischen Schulen



An den meisten Schulen ist der Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen leicht angestiegen, mit Ausnahme der ES Brüssel III und Varese, wo die prozentualen Anteile rückläufig sind. Erwähnenswert sind die Erhöhungen an der ES Brüssel II (1,1%), Brüssel I (0,8%), Karlsruhe (0,8%) und Luxemburg II (0,7%).

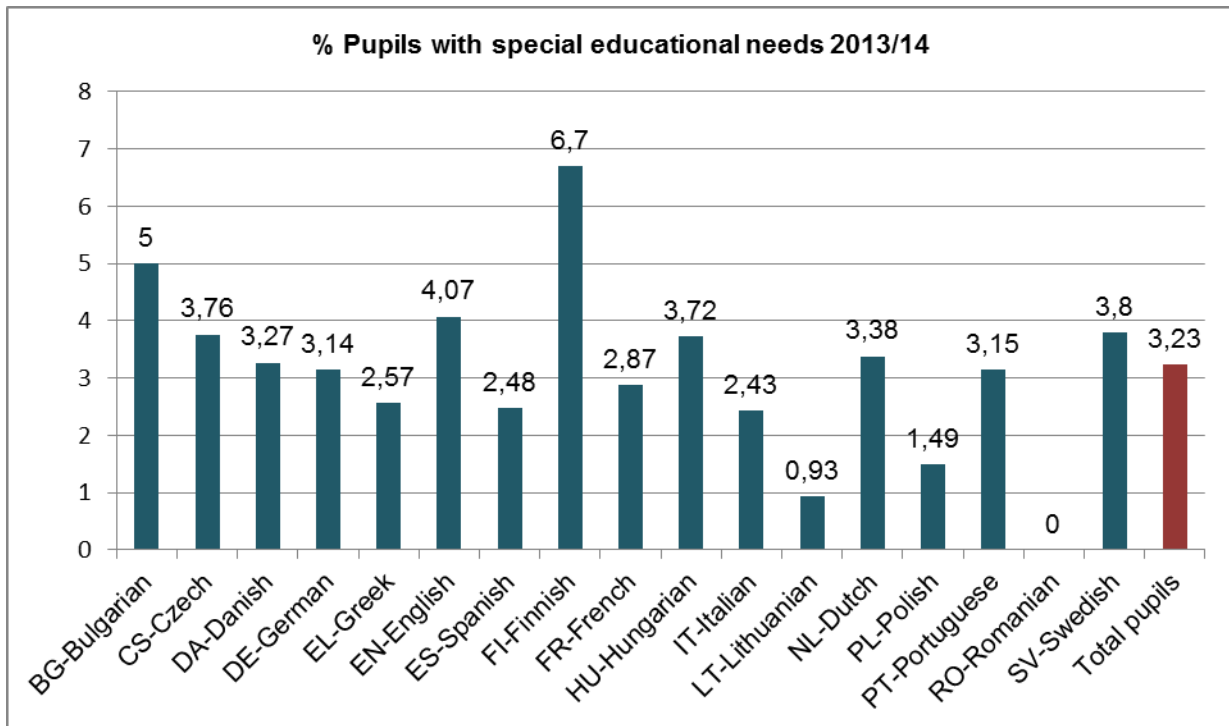
Die Gesamtschülerzahl mit besonderen Lernbedürfnissen im Kindergarten und Primarbereich beläuft sich auf 380 Schüler und im Sekundarbereich auf 412 Schüler (K/P 48 %; S 52 %). Der Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen im Kindergarten und Primarbereich ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und beträgt heute 3,2%. Im Sekundarbereich ist der Anteil von 2,9 % auf 3,2 % gestiegen.

3. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung

Aus dem Vergleich der einzelnen Sprachabteilungen ergibt sich, dass die englischen, tschechischen, finnischen und schwedischen Abteilungen mehr Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen aufweisen als der Durchschnitt.

Die dänischen, niederländischen, deutschen und portugiesischen Abteilungen liegen nahe am Durchschnittswert. Die litauischen und die polnischen Abteilungen zählen etwa 1 % Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen.

Abbildung 2. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung



Die Ergebnisse sind für die kleinen Sprachabteilungen aus statistischer Sicht weniger zuverlässig als für die großen Sprachabteilungen, was bei der Kenntnisnahme der Zahlen zu berücksichtigen ist.

Anhang Tabelle 3. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung - Entwicklung 2010-2011 - 2013-2014

4. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Kategorie Schule und Stufe

Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen gehören mehrheitlich der Kategorie I an. Im Kindergarten gehören nahezu alle Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen zur Kategorie I. Im Primarbereich liegt die Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen aus der Kategorie I bei 85 %, im Sekundarbereich bei 77 %.

Insgesamt gehören 13% der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen zur Kategorie III, obwohl 19% der Gesamtschülerzahl an den Europäischen Schulen auf diese Kategorie entfallen.

5. Prozentualer Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Gruppe

Der prozentuale Anteil an Schülern mit besonderen Lernbedürfnissen ist im Kindergarten am niedrigsten, steigt im Primarbereich an, bevor er zum Ende der Sekundarstufe wieder sinkt. Die Kurve, welche die Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen systemweit darstellt, ist normal verteilt.

Die Anzahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen steigt im Primarbereich von einer Klasse zur nächsten an und erreicht ihren Höhepunkt in den P3 - P5. In den S1-S3 ist immer noch ein gleich bleibendes Niveau Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen zu verzeichnen, wonach jedoch ein Abwärtstrend festzustellen ist.

Die Anzahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen schwankt jedoch von Jahr zu Jahr, abhängig von der beobachteten Schulbevölkerung. Dies wird aus der Grafik 1 deutlich, wenn eine bestimmte Bevölkerung von Jahr zu Jahr verglichen wird (z.B. vom Jahrgang 3 zum Jahrgang 4).

Anhang Abbildung 3. Prozentualer Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Klasse

6. Diagnose von Schülern mit besonderen Lernbedürfnissen

Es wird erwartet, dass im Rahmen des Programms für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen angemessene Hilfe, Unterstützung und Kompensierung für eine enorme Vielfalt an Schwierigkeiten und Behinderungen bereitgestellt werden kann. Mit der Umfrage sollten die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen herausgestellt werden.

Die Gruppierung der Diagnosen konnte in Zusammenarbeit mit Sachverständigen aus dem Bereich der pädagogischen Psychologie überarbeitet werden, damit gewährleistet werden kann, dass die Definitionen der unterschiedlichen Schwierigkeiten und Störungen dem aktuellen Stand entsprechen.

Die geläufigste Diagnosegruppe ist die der *psychomotorischen Beeinträchtigung* (50,0% der gemeldeten Diagnosen). Diese Gruppe umfasst Diagnosen wie Legasthenie, Rechenschwäche, Rechtschreibschwäche, Dyspraxie und Kombinationen dieser Diagnosen.

Circa jeder vierte Schüler wird als Legastheniker diagnostiziert. Legasthenie ist die meist gestellte Diagnose in sowohl dem Sekundar- als auch dem Primarbereich. Im Sekundarbereich wird sie mit 33 % aller Diagnosen noch häufiger gestellt als im Primarbereich. Zu den anderen geläufigen Diagnosen im Sekundarbereich und Primarbereich gehören ADHS, ADS und Kombinationen verschiedener psychomotorischer Störungen.

Im Kindergarten sind Sprachstörungen (16 %), autistische Spektrum-Störungen, Dyspraxie und geistige Störungen die meist gestellte Diagnose.

Hochbegabung als Grund für eine Vereinbarung über intensive Unterstützung ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert (26 Vereinbarungen). Die meisten Vereinbarungen wurden im Sekundarbereich der ES Brüssel II und im Primarbereich der ES Karlsruhe abgeschlossen.

Zahlreiche andere Diagnosen treten ebenfalls auf, wenn auch weniger häufig.

Anhang Abbildung 4. Diagnosehäufigkeit pro Stufe

7. Positive Wirkung der pädagogischen Unterstützung

Die von den Schülern mit besonderen Lernbedürfnissen erzielten Fortschritte können wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle 4. Versetzung/Fortschritt nach Stufe

Versetzung/ Fortschritt	K	P	S	K %	P%	S%	Gesamt %
Normale Versetzung in die nächsthöhere Klasse	20	258	295	83,33	82,69	88,59	85,65
Der Schüler bleibt in seiner Altersgruppe ohne Versetzung	3	38	17	12,50	12,18	5,11	8,67
Wiederholung der Klasse	1	16	21	4,17	5,13	6,31	5,68
Gesamt	24	312	333	100	100	100	100

Nahezu 86 % der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen wurden wie im Normalfall in die nächsthöhere Klasse versetzt, 9 % begleiteten ihre Jahrgangsguppe ohne Versetzung. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Vorjahre ist kein wahrer Unterschied festzustellen. Der Anteil Schüler, die das Jahr wiederholen mussten, entspricht dieses Jahr ebenfalls der Vorjahreszahl und beläuft sich auf 5,7 %.

Tabelle 5. Versetzung/Fortschritt (gesamt) 2011–2013

Versetzung/ Fortschritt	2011	2012	2013
Normale Versetzung in die nächsthöhere Klasse	81,17%	86,98%	85,65%
Der Schüler bleibt in seiner Altersgruppe ohne Versetzung	12,50%	7,58%	8,67%
Wiederholung der Klasse	6,33%	5,44%	5,68%

8. Beendigung von Vereinbarungen für intensive Unterstützung im Jahr 2013

Die Vereinbarungen für 121 Schüler von insgesamt 792 Abkommen wurden beendet. Das sind 19 mehr als im letzten Jahr. Die meisten beendeten Vereinbarungen für intensive Unterstützung betrafen Schüler im Sekundarbereich (letztes Jahr 59, dieses Jahr 48 Vereinbarungen). Im gleichen Jahr wurden 123 neue Vereinbarungen unterzeichnet.

In 45 % der 122 beendeten Abkommen war die Unterstützung nicht mehr erforderlich oder wurde die pädagogische Unterstützung durch andere Unterstützungsmaßnahmen oder klasseninterne Differenzierung ersetzt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 10 % dar.

In 29 % der beendeten Vereinbarungen wechselten die Schüler an eine angemessenere Schule. Diese Zahl liegt leicht unter der Zahl vom Vorjahr und betrifft eher den Sekundarbereich als den Kindergarten und Primarbereich.

Nahezu 16 % der beendeten Vereinbarungen sind auf den Umzug der Familie zurückzuführen, was in diesem Jahr seltener als im Vorjahr auftrat und eher den Sekundarbereich betrifft.

In 8 Fällen der Beendigung von Vereinbarungen erklärte die Schule, nicht den Bedürfnissen der Schüler entsprechen zu können. Dies ist leicht mehr als ein Jahr zuvor (5 Fälle), aber niedriger als zwei Jahre zuvor, als noch 11 solcher Fälle verzeichnet wurden. Im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl der Europäischen Schulen (24.547) stellt dies einen Prozentsatz von 0,03 % dar.

Tabelle 6. Gründe für die Beendigung, je Stufe

<i>Wie viele Schüler beendeten ihr SEN-Abkommen 2013 aus folgenden Gründen:</i>	<i>Kindergarten % (n=2)</i>	<i>Primarbereich % (n=35)</i>	<i>Sekundarbereich % (n=84)</i>	<i>K+P+S</i>
Nimmt eine andere Unterstützung in Anspruch	0,0	2,5	11,6	14,0
Nimmt klasseninterne Differenzierung in Anspruch	0,0	3,3	1,7	5,0
Benötigt keine Unterstützung mehr	0,0	4,1	21,5	25,6
Entscheidung der Eltern	0,0	0,8	2,5	3,3
Familie zieht weg	0,0	5,0	10,7	15,7
Schüler wechselt an eine für ihn angemessenere Schule	1,7	8,3	19,0	28,9
Schule erklärt sich nicht in der Lage, den Bedürfnissen des Kindes zu entsprechen	0,0	5,0	1,7	6,6
Sonstige	0,0	0,0	0,8	0,8
Gesamt	1,7	28,9	69,4	100,0

9. Im Bereich der pädagogischen Unterstützung tätiges Personal

Die Anzahl Lehrkräfte an den Schulen, die in der pädagogischen Unterstützung tätig werden, ist von 286 auf 295 angestiegen. Mit 183 Lehrkräften sind die meisten Unterstützungslehrkräfte im Sekundarbereich tätig, was einen Anstieg von 9,6 % zum Vorjahr bedeutet. Im Kindergarten und Primarbereich arbeiten 112 Lehrkräfte im Bereich der pädagogischen Unterstützung.

2012 waren mehr als 89 % aller Unterstützungslehrkräfte Ortslehrkräfte. Dieses Jahr ist der Anteil Ortslehrkräfte unter den Unterstützungslehrkräften auf 83 % gesunken.

74% des in der pädagogischen Unterstützung tätigen Personals sind Lehrkräfte, 19% persönliche Assistenten. Die Zahl Assistenten ist im Vergleich zum Vorjahr um 14 % gesunken. Vier von fünf Assistenten (81 %) arbeiten im Kindergarten und Primarbereich.

4,3 % der Sprachtherapeuten und Psychomotoriker verfügen noch über einen Vertrag als Lehrkraft. Sie wurden eingestellt, bevor die *Leitlinien zur Bereitstellung paramedizinischer Dienste für SEN-Schüler (2012-09-D-26-en-1)* an den Europäischen Schulen eingeführt wurden.

Alle Sprachtherapeuten arbeiten in Brüssel. Die Psychomotoriker arbeiten hauptsächlich in Brüssel (3 in Brüssel, 1 in Luxemburg). Zwischen den Stufen ist kein bedeutender Unterschied im Anteil sprachtherapeutischer und psychologischer Dienstleistungen festzustellen.

Tabelle 7. In der pädagogischen Unterstützung tätiges Personal, nach Stufe

Unterstützungspersonal (Anzahl Personen pro Stufe)	Kindergarten & Primarbereich		Sekundarbereich		K&P+S	
	N=190	%	N=207	%	N=397	%
Ortslehrkräfte	92	48,4	152	73,4	244	61,5
Persönlicher Assistent	60	31,6	14	6,8	74	18,6
Abgeordnete Lehrkraft	20	10,5	31	15,0	51	12,8
Sprachtherapeut	7	3,7	6	2,9	13	3,3
Psychologe	4	2,1	3	1,4	7	1,8
Psychomotoriker	3	1,6	1	0,5	4	1,0
Sonstige	4	2,1	0	0,0	4	1,0
Ergotherapeut	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	190	100,0	207	100,0	397	100,0

10. Pädagogisches Unterstützungsteam

Insgesamt belaufen sich die pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen pro Woche auf 152.635 Minuten. Das sind 27 % mehr als im Vorjahr und 43 % mehr als zwei Jahre zuvor. Die Zahl Unterstützungsminuten ist stärker angestiegen als die Zahl der Schüler, die Unterstützung erhalten. Die Zahl der Minuten pädagogischer Unterstützung lässt jedoch keine Unterscheidung zwischen einer Gruppen- oder individuellen Unterstützung zu.

Tabelle 8. Entwicklung der pädagogischen Unterstützungszeit und der Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen 2010-2013

SCHULJAHR	Unterstützung (Minuten)	Anstieg zum Vorjahr	Anzahl Schüler mit Unterstützung	Anstieg Schüler mit Unterstützung
2010	89.220		619	
2011	106.622	19,5%	640	3,4%
2012	119.807	12%	702	9,7%
2013	152.635	27%	792	12,8%

69% der Unterstützungszeit wurde in den Kindergarten und Primarbereich investiert, was leicht unter dem Umfang des Vorjahres liegt.

Die durch abgeordnete Lehrkräfte erteilte Unterstützungszeit ist in beiden Stufen leicht angestiegen. Die durch Ortslehrkräfte erteilte Unterrichtszeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 11 % gesunken. Der Anstieg der Assistentenbeiträge ist um 12 % angestiegen und beläuft sich heute auf 50 % der gesamten Unterstützungszeit. Die Rolle der Assistenten ist im Kindergarten und Primarbereich bedeutender als im Sekundarbereich. Ein Rückgang (1,7 %) ist in der Unterstützungszeit zu verzeichnen, die in einem Jahr durch Therapeuten verabreicht wurde.

Tabelle 9. Pädagogische Unterstützungszeit nach Stufe

Gesamt der intensiven Unterstützungsvereinbarungen (in Minuten) pro Woche, verabreicht durch ...	Kindergarten & Primarbereich		Sekundarbereich		K&P+S	
	N=104760	%	N=47875	%	N=152635	%
Abgeordnete Lehrkraft	4950	4,7	2160	4,5	7110	4,7
Ortslehrkräfte	33475	32,0	29310	61,2	62785	41,1
Persönlicher Assistent	61805	59,0	13960	29,2	75765	49,6
Sprachtherapeut	2040	1,9	1995	4,2	4035	2,6
Psychomotoriker	1095	1,0	45	0,1	1140	0,7
Psychologin	1395	1,3	405	0,8	1800	1,2
Ergotherapeut	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamt	104760	100,0	47875	100,0	152635	100,0

In den meisten Fällen belief sich die Unterstützungszeit auf „weniger als 180 Stunden pro Woche“, was bereits in den letzten drei Jahren der Fall war.

Seit letztem Jahr ist der Aufwand für die „Unterstützung zwischen 181 und 360 Minuten wöchentlich“ um 2,4 % gestiegen. Der Umfang der „intensiven Unterstützung (>600 Minuten)“ stieg nach dem leichten Rückgang im Vorjahr in diesem Jahr wieder an.

Tabelle 10. Umfang der Unterstützung je Stufe

Zahl der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen, die Unterstützung erhalten	Kindergarten		Primarbereich		Sekundarbereich		K+P+S	
	N=23	%	N=340	%	N=409	%	N=772	%
0-180 Minuten/Woche	11	1,4	233	30,2	377	48,8	621	80,4
181-360 Minuten/Woche	2	0,3	56	7,3	13	1,7	71	9,2
361-600 Minuten/Woche	1	0,1	22	2,8	4	0,5	27	3,5
>600 Minuten/Woche	9	1,2	29	3,8	15	1,9	53	6,9
	23	3,0	340	44,0	409	53,0	772	100,0

11. Kosten pro Schüler

Die Gesamtkosten für die pädagogische Unterstützung im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf € 4.782.810 (31.12.2013), das sind € 577.597 (14 %) mehr als im Vorjahr (31.12.2012). Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl Schüler, die pädagogischer Unterstützung bedurften, um 13 % zu und der Umfang der erteilten Unterstützung erhöhte sich um 27 %.

Die durchschnittlichen Kosten pro Schüler sind mit überschlägig € 6.039 nahezu unverändert geblieben, d.h. lediglich € 49 pro Schüler mehr als im Vorjahr.

An den ES Varese, Mol, Brüssel IV, Culham und Brüssel III liegen die Kosten weit über dem Durchschnitt. Die Zahl Schüler mit pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen schwankt an diesen Schulen zwischen 3 und 97 Schülern.

Die niedrigsten Durchschnittskosten verzeichnen die ES Frankfurt und München.

Anhang Tabelle 11. Kosten pro Schule und Schüler 2010-2013

Verwendung des Haushalts für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen

Der Haushalt für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen wird mit 76 % größtenteils für die Gehälter der Lehrkräfte aufgewendet, was 2 % weniger ist als ein Jahr zuvor. Der Anteil für die Gehälter der Assistenten ist im Vergleich zum Vorjahr mit 18 % des Unterstützungshaushalts unverändert. Der Haushalt für pädagogisches Material, einschl. IKT für pädagogische Unterstützungszwecke ist identisch zum Vorjahr (4 %).

Trotzdem besteht ein Unterschied bei der Verwendung des Haushalts für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen zwischen den Schulen und Stufen. Generell wird der Haushalt im Sekundarbereich überwiegend für die intensive Unterstützung verwendet, wohingegen der Haushalt im Primarbereich unterschiedlicher verwendet wird.

Tabelle 12. Verwendung des Haushalts für Vereinbarungen zur intensiven Unterstützung pro Stufe

<i>Schnitt für alle Schulen</i>	<i>Kinder- garten</i>	<i>Primar- bereich</i>	<i>Sekundar- bereich</i>	<i>K+P+S</i>
Intensive Unterstützung	0,96%	32,31%	42,76%	76,03%
Assistenz intensive Unterstützung	1,36%	10,86%	5,94%	18,17%
Pädagogisches Material für SEN (einschl. IKT)	0,05%	2,22%	2,00%	4,27%
Sonstiges	0,04%	0,75%	0,75%	1,54%
Gesamt	2,40%	46,15%	51,45%	100,00%

12. Zusammenfassung der Feststellungen

Für das Jahr 2013 liegt der prozentuale Anteil Schüler mit besonderen Bedürfnissen an den Europäischen Schulen bei 3,2 %. Jüngsten Forschungsarbeiten zufolge ist dies immer noch geringer als der prozentuale Anteil Schüler mit besonderen Bedürfnissen in den meisten Ländern der Europäischen Union.

Der prozentuale Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen ist im Sekundarbereich leicht höher als im Kindergarten und Primarbereich. 52 % aller Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen besuchen den Sekundarbereich.

Der prozentuale Anteil der Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen der Kategorie III ist geringer als der Prozentanteil der Schüler dieser Kategorie insgesamt.

Die Hälfte aller Diagnosen bezieht sich auf psychomotorische Störungen, worunter Dyslexie in beiden Stufen am häufigsten identifiziert wird. Im Kindergarten werden am häufigsten Sprachstörungen diagnostiziert. Für das vergangene Jahr (2012) wurde ein bedeutender Anstieg der Vereinbarungen aus Hochbegabung festgestellt. In diesem Jahr ist die Zahl derartiger Vereinbarungen gleich geblieben. Diese Vereinbarungen werden sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich abgeschlossen.

Die meisten Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen wurden wie im Normalfall in die nächsthöhere Klasse versetzt, 9 % begleiteten ihre Jahrgangsguppe, während etwa 6 % das Jahr wiederholen mussten. Dieses Ergebnis unterscheidet sich nicht erheblich vom Ergebnis des Vorjahres.

2013 wurden 123 neue Vereinbarungen unterzeichnet und 121 Vereinbarungen beendet. Als häufigster Grund für die Beendigung der Vereinbarung wurde angegeben, dass der Schüler keine Unterstützung mehr brauchte oder er eine andere Unterstützungsform beanspruchte.

Die Gesamtzahl Lehrkräfte, die in der pädagogischen Unterstützung tätig sind, ist im Vergleich zum Anstieg der Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen gestiegen. Der Umfang der Unterstützungszeit durch abgeordnete Lehrkräfte ist angestiegen, wohingegen die Unterstützungszeit durch Ortslehrkräfte gesunken ist. Der Beitrag der Assistenten hat ebenfalls zugenommen, insbesondere im Kindergarten und Primarbereich.

Mehr als zwei Drittel der Unterstützungszeit wurden im Kindergarten und Primarbereich erteilt. Dies ist im Vergleich zu letztem Jahr leicht rückläufig, entspricht aber immer noch dem Grundsatz der Früherkennung und der frühzeitigen Intervention.

Der Großteil des SEN-Haushalts wird für Personalgehälter aufgewendet.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der gesamte Haushalt für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen um 14 % angestiegen. Gleichzeitig sind auch die Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen um 13 %, die Unterstützungszeit um 27 % und die Zahl Lehrkräfte, die in der Unterstützung tätig sind, um 3 % gestiegen.

Die durchschnittlichen Kosten pro Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen sind überwiegend unverändert. Unter den Schulen schwanken die Zahl Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen zwischen 3 und 97 und die Durchschnittskosten zwischen € 2.657 bis € 11.941.

Empfehlungen

Angesichts der Tatsache, dass die neue Strategie über die Bereitstellung pädagogischer Unterstützungsmaßnahmen an den Europäischen Schulen erst seit ein paar Monaten in Kraft ist, werden hier lediglich allgemeine Empfehlungen auf der Grundlage der Entwicklungen im Bereich der pädagogischen Unterstützung in den vergangenen Jahren geäußert. Über die Erfahrungen bei der Durchführung dieser neuen Strategie für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen und die faktischen Entwicklungen kann noch nicht berichtet werden.

- Die Schulen müssen weiterhin Leitlinien erarbeiten und Verfahrensweisen entwerfen, die eine frühzeitige Erkennung der Störungen und Schwierigkeiten der Schüler erlauben.
- Die Schulen müssen weiterhin Leitlinien erarbeiten und Verfahrensweisen für frühzeitige Interventionen entwerfen.
- Die Schulen müssen Verfahrensweisen zum Austausch von Informationen und bewährten Praktiken in und unter Schulen entwerfen.
- Systematische Fortbildungen für Koordinatoren/innen und Lehrkräfte, Mentoring und Coaching müssen sowohl auf System- als auch auf Schulebene angeboten werden.
- Eine systematische Kommunikation zwischen den Mitgliedern der Schulleitungen und den Inspektoren/innen für pädagogische Unterstützungsmaßnahmen muss gewährleistet werden, um die Durchführung der Strategie zur Bereitstellung von pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen an den Europäischen Schulen zu harmonisieren.
- Das Ergebnis und die Wirksamkeit der pädagogischen Unterstützungsmaßnahmen müssen auf System- und Schulebene systematisch analysiert werden.

Anlagen:

Tabelle 2. Anzahl und prozentualer Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen – Entwicklung von 2010 bis 2013

Schule	SEN-Schüler Kinderg. & Primar				SEN-Schüler Sekundar				SEN-Schüler Gesamt				Gesamtschülerzahl an der Schule				% SEN-Schüler			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Alicante	5	3	3	10	6	7	7	7	11	10	10	17	1.037	1.027	1.052	1.042	1,06	0,97	0,95	1,63
Bergen	2	1	1	4	0	0	1	1	2	1	2	5	611	581	556	565	0,33	0,17	0,36	0,88
Brüssel I	44	41	37	45	41	44	50	69	85	85	87	114	3.073	3.131	3.040	3.083	2,77	2,71	2,86	3,70
Brüssel II	53	59	68	75	35	43	61	86	88	102	129	161	3.091	3.176	3.144	3.078	2,85	3,21	4,10	5,23
Brüssel III	74	70	68	67	59	46	48	30	133	116	116	97	2.901	2.919	2.892	2.870	4,58	3,97	4,01	3,38
Brüssel IV	25	26	28	31	2	4	9	10	27	30	37	41	816	1.059	1.530	1.932	3,31	2,83	2,42	2,12
Culham	3	3	3	1	9	8	9	8	12	11	12	9	809	745	682	600	1,48	1,48	1,76	1,50
Frankfurt	5	7	7	7	12	6	8	11	17	13	15	18	1.076	1.136	1.191	1.247	1,58	1,14	1,26	1,44
Karlsruhe	14	16	17	22	17	21	17	20	31	37	34	42	948	934	911	925	3,27	3,96	3,73	4,54
Luxemburg 1	43	43	40	43	43	53	37	42	86	96	77	85	3.460	3.579	2.715	2.786	2,49	2,68	2,84	3,05
Luxemburg 2	16	18	16	23	0		36	48	16	18	52	71	952	957	1.965	2.101	1,68	1,88	2,65	3,38
Mol	1	2	2	1	3	4	1	2	4	6	3	3	807	767	744	738	0,50	0,78	0,40	0,41
München	29	36	37	42	44	47	55	59	73	83	92	101	1.905	1.990	2.063	2.183	3,83	4,17	4,46	4,63
Varese	15	15	15	9	19	17	21	19	34	32	36	28	1.302	1.366	1.384	1.397	2,61	2,34	2,60	2,00
Gesamt	329	340	342	380	290	300	360	412	619	640	702	792	22.788	23.367	23.869	24.547	2,72	2,74	2,94	3,23

Tabelle 3. Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Sprachabteilung

Sprachabteilung	Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen				Alle Schüler				% Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen			
	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014
BG-Bulgarisch			0	1			16	20			0,00	5,00
CS-Tschechisch	3	2	6	8	124	151	171	213	2,42	1,32	3,51	3,76
DA-Dänisch	19	11	15	16	535	521	505	490	3,55	2,11	2,97	3,27
DE-Deutsch	109	117	121	132	3.954	4.072	4.149	4.201	2,76	2,87	2,92	3,14
EL-Griechisch	14	15	16	18	619	648	665	700	2,26	2,31	2,41	2,57
EN-Englisch	201	194	203	207	4.974	5.012	4.994	5.088	4,04	3,87	4,06	4,07
ES-Spanisch	35	34	38	39	1.452	1.491	1.551	1.573	2,41	2,28	2,45	2,48
FI-Finnisch	19	25	32	36	544	563	550	537	3,49	4,44	5,82	6,70
FR-Französisch	104	125	145	185	5.586	5.811	6.134	6.453	1,86	2,15	2,36	2,87
HU-Ungarisch	3	4	7	9	200	202	228	242	1,50	1,98	3,07	3,72
IT-Italienisch	31	37	45	48	1.873	1.915	1.931	1.977	1,66	1,93	2,33	2,43
LT-Litauisch	0	0	1	1	72	87	106	107	0,00	0,00	0,94	0,93
NL-Niederländisch	49	50	44	52	1.598	1.579	1.537	1.538	3,07	3,17	2,86	3,38
PL-Polnisch	7	5	4	6	259	305	351	403	2,70	1,64	1,14	1,49
PT-Portugiesisch	11	9	11	14	462	467	457	445	2,38	1,93	2,41	3,15
RO-Rumänisch				0				33				0,00
SV-Schwedisch	14	12	14	20	526	543	524	527	2,66	2,21	2,67	3,80
Gesamt der Schüler	619	640	702	792	22.778	23.367	23.869	24.547	2,72	2,74	2,94	3,23

Tabelle 10. Kosten pro Schule und Schüler 2010-2013

<i>Schule</i>	<i>Kosten pro Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen</i>				
	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
Alicante	7.422 €	6.101 €	5.777 €	7.323 €	6.587 €
Bergen	1.985 €	13.447 €	15.298 €	9.172 €	5.204 €
Brüssel I	10.858 €	8.453 €	8.144 €	6.151 €	6.848 €
Brüssel II	5.181 €	5.818 €	6.482 €	5.505 €	4.900 €
Brüssel III	4.859 €	4.802 €	6.671 €	5.877 €	7.120 €
Brüssel IV	5.773 €	8.887 €	9.001 €	8.004 €	9.185 €
Culham	5.533 €	6.332 €	5.891 €	4.769 €	7.545 €
Frankfurt	5.623 €	5.864 €	6.126 €	4.113 €	2.657 €
Karlsruhe	5.103 €	5.153 €	4.519 €	4.535 €	3.920 €
Luxemburg I	12.030 €	11.408 €	8.655 €	8.437 €	6.749 €
Luxemburg II	9.388 €	10.616 €	8.747 €	4.078 €	5.521 €
Mol	10.191 €	6.825 €	4.171 €	4.056 €	9.385 €
München	6.259 €	5.195 €	4.297 €	4.235 €	3.954 €
Varese	18.347 €	17.996 €	12.248 €	9.831 €	11.941 €
Gesamt	7.735 €	7.606 €	7.100 €	5.990 €	6.039 €

Abbildung 3. Prozentualer Anteil Schüler mit besonderen Lernbedürfnissen nach Klasse

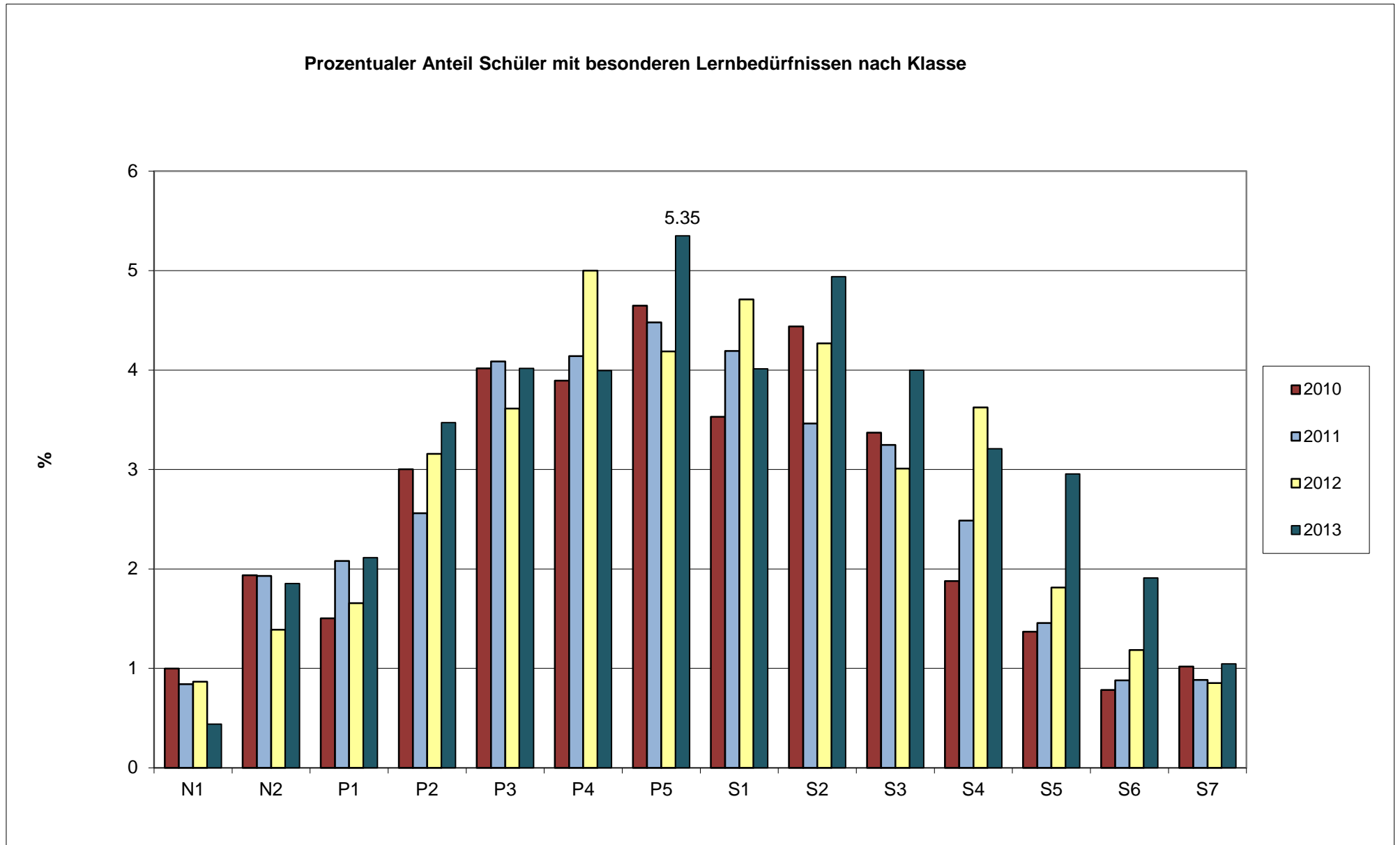


Abbildung 4. Diagnosehäufigkeit pro Stufe

